

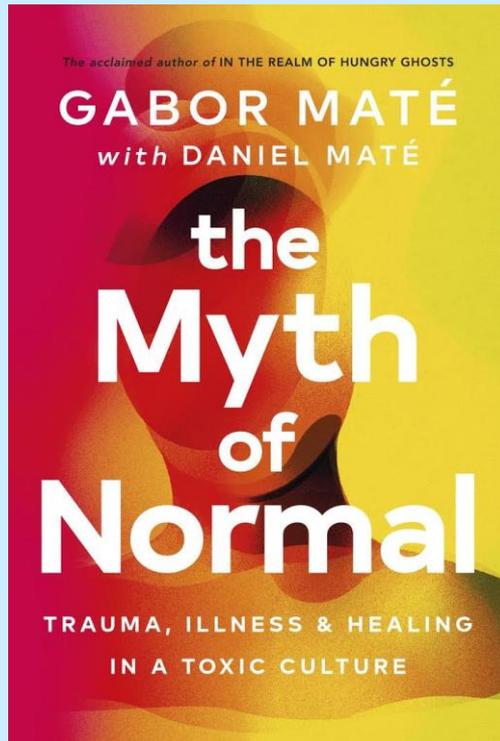
# *Peerarbeit in der Familienhilfe*

## *Eine hilfreiche Erweiterung*

***„Die schutzbedürftige Familien brauchen nicht vorrangig paternalistisches Handeln von Helfern oder verstärkte staatliche Kontrolle, sondern eine begleitende Unterstützung, die ihre eigenen Handlungsfähigkeiten, als Familie unterstützt und stärkt.“***

***Gyöngyvér Sielaff mit Bianca Scheunemann***

# Wie „gesund“ ist „krank“?



## Eine neue Sicht auf Gesundheit

Wir neigen dazu zu glauben, dass Normalität mit Gesundheit gleichzusetzen ist.

Doch was ist eigentlich die Norm in westlichen Gesellschaften?

# Der verletzliche Mensch

## "Ethik der Verletzlichkeit" von Giovanni Maio

- Verletzlichkeit-Grundsignatur der menschlichen Existenz
- Krisen, seelische Erschütterungen-Möglichkeiten der menschlichen Existenz
- Bewusstmachen der die Menschen verbindenden Verletzlichkeit - geteilte Grundsituation

# Psychische Erkrankung

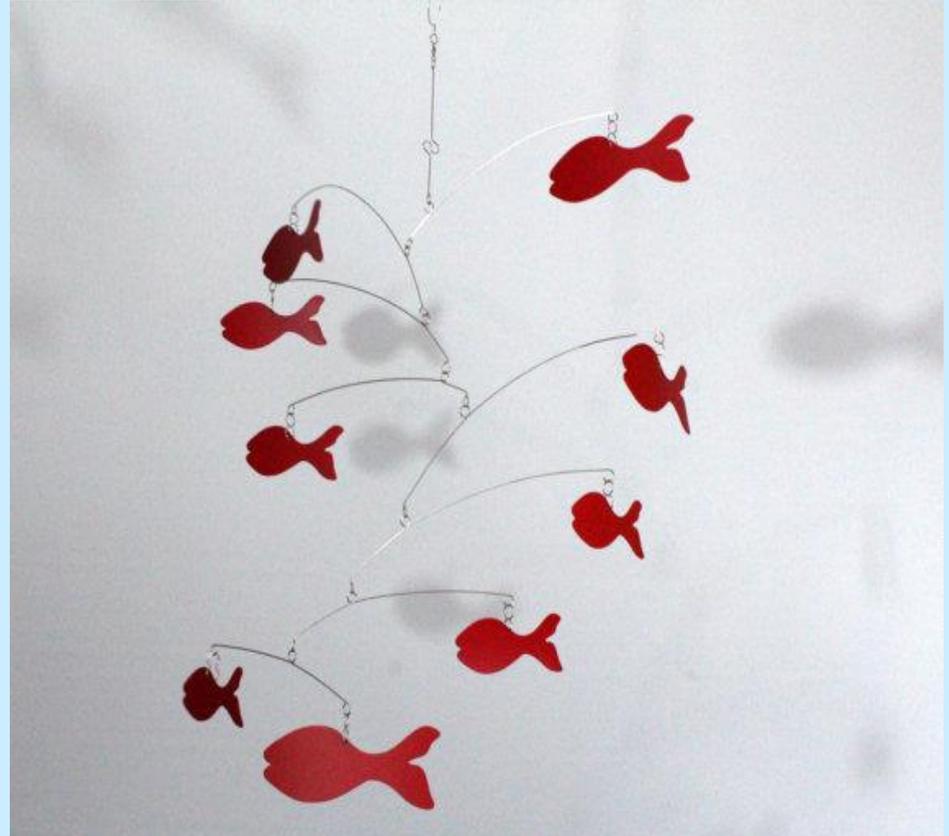
## Ein (allzu) menschliches Phänomen

„Menschen müssen im Unterschied zu anderen Lebewesen um ihr Selbstverständnis ringen. Es gehört zu unseren Möglichkeiten, an uns zu zweifeln, andere(s) zu be-zweifeln und dabei auch zu verzweifeln, über uns hinaus zu denken und uns dabei zu verlieren.“  
(aus den Psychoseseminar)

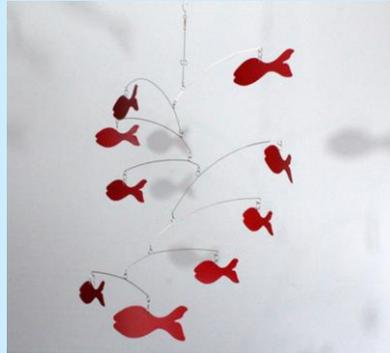
**Die Grundthemen seelischer Krisen, psychischen Erkrankungen haben menschlich nichts fremdes an sich, eher berühren sie unsere urmenschliche Lebensthemen.**

# Familiensystem

- Eine Veränderung in einem Teil des Systems beeinflusst notwendigerweise das ganze System,
- alle Elemente des Systems sind wie in einem Mobile verbunden,
- Bewegungen einzelner übertragen sich aufs Ganze.
- Familie ist der primäre Kontext, in dem Krisen erfahren und bewältigt werden.



# Die Familie, als System



Fähigkeit zur Selbstregulierung und die Fähigkeit, einen stabilen Zustand aufrecht zu halten.

Systeme streben einen Gleichgewichtszustand an.

Kommt es zu einer Störung, ist das ganze System bemüht, die Störung auszugleichen. „Niemand ist alleine krank“

(von Schlippe/Teiling 2005)

Der Einzelne leistet bewusst oder unbewusst einen Beitrag zur Stabilität des Systems, selbst dann, wenn es ihm schadet.

# Der Mensch im Spannungsfeld zwischen Autonomie/Authentizität und Bindungsbedürfnis *„Der Mensch wird am Du zum Ich“*

**Die Bindungsbeziehung ist kein verhandelbares Bedürfnis,** da wir Menschen von allen Geschöpfen die längste Entwicklungszeit haben – bis in die Jugend und darüber hinaus. Wir haben ein weiteres Grundbedürfnis – nämlich **Echtsein**. Authentizität stammt von Auto, dem Selbst. Es bedeutet, mit uns selbst verbunden zu sein. Einfach zu wissen, was wir fühlen und in der Lage zu sein, entsprechend darauf zu reagieren.

# Mutter oder Vater psychisch erkrankt - Familie in der Krise-Familientrauma

- Existenzielle Verunsicherung
- Hohes Trennungsrisiko
- Bedürftigkeiten auf allen Seiten



**Das ganze System *Familie* braucht Unterstützung**  
***„Was alle angeht, können nur alle zusammen lösen“***

# Die viele Gesichter des Schweigens



- **Scham**
- **Keine Worte für das Erleben: Schockstarre/Irritation: Sprach-losigkeit**
- **Schutz für sich und für die Anderen**
- **Angst vor Verlust- das Grundbedürfnis nach Bindung**
- **Zwischen Authentizität und Bindung baut sich eine unlösbare Spannung auf.- Grunddilemma von Kindern psychisch erkrankten Eltern.**  
*„Ich bin nicht im Kontakt mit mir, ich weiß nicht, was ich brauche“*
- **Kindheitskonflikt zwischen zwei Überlebensbedürfnissen**  
*Bindung und Echtsein kann zu einem selbstaufgelegten Schweigen führen*

*„Schweigen ist kein Schutz – es ist ein stiller Abstand. Worte können Brücken sein.“*

**Bianca Scheunemann**

**Dem Schweigen eine Stimme geben**

**Wie wir als Familie wieder ins Gespräch kamen**

**Ein persönlicher Erfahrungsbericht über psychische Krisen, Mut zur Veränderung und die Kraft der Sprache in Familien**

# Erziehung...

*zwischen Risiko und Resilienz*

*zwischen zweifeln und verzweifeln*

*zwischen Scham und Schuld*

*zwischen Hilflosigkeit und Ohnmacht*

*zwischen schweigen und verschweigen*

*zwischen Tabuisierung und Isolierung*

# Institutionelle Antwort

- Berücksichtigt selten die Familie, als System
- Die Finanzierung der Hilfen ist überwiegend zersplittert

...und dennoch

- Immer mehr ambulante Einrichtungen in der ASP bündeln die Hilfen in der Familie- eine Chance für die Mit-Eltern
- In der stationären Psychiatrie werden Familienangehörige (auch die Kinder) immer mehr wahrgenommen und in die Gespräche einbezogen

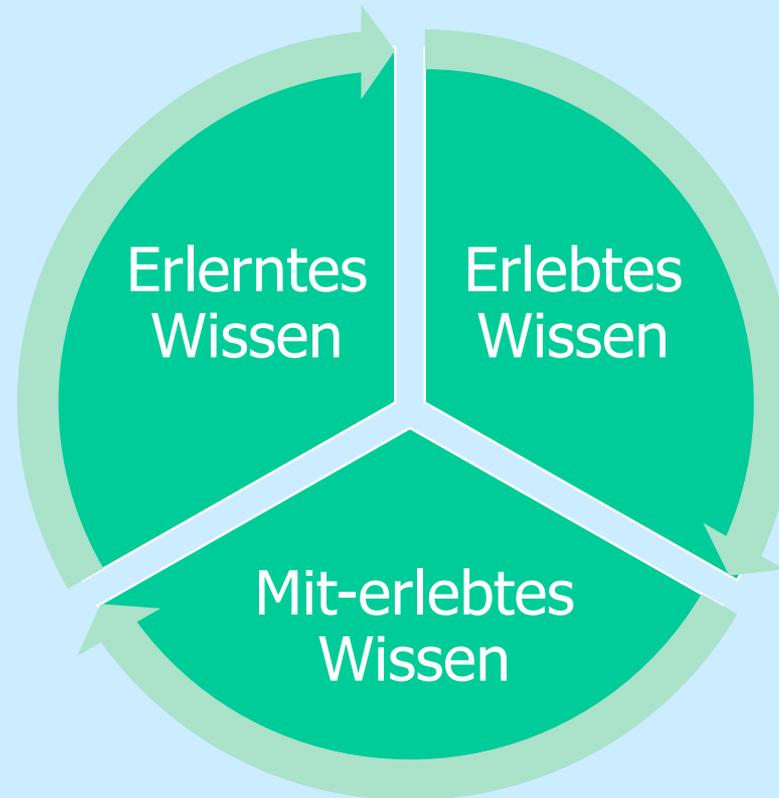
# Mit-Eltern

eine besondere Qualität des Zugangs und der Beziehung in krisenerschütterten Familien

Das Konzept der Peearbeit in der Familienhilfe:  
Krisenerfahrene Eltern begleiten und unterstützen krisenerfahrene Eltern

Weiterbildung für Genesungsbegleiter\*innen mit Elternerfahrung

# Triologisches Expertenwissen



# Die Grund-Haltung ist die Salutogenese und das dialogische Prinzip

- **Geteilte** Lebens- und Erfahrungswelt schafft Solidarität und mehr Verständnis
- Das Prinzip der **Gleichwürdigkeit als Basis** der helfenden Beziehung
- Bilinguale **Übersetzung**
- Die Menschen **begleiten**, statt sie „abzuholen“
- „Stimmige **Verbundenheit**“
- **Sinnhaftigkeit** seelischer Erschütterungen
- **Modell, „Vorbild“** (Licht am Ende des Tunnels)
- **Erklärungs- und Bewältigungsmodelle** nutzen, neue Wege gehen
- Aus **Erfahrung wird Erfahrungswissen**: Von ICH-Wissen zum WIR-Wissen: Ich Ich-Du Wir
- Expertenwissen durch Erfahrung und durch Ausbildung **kombinieren**

# Dialogische Schatzsuche – Das Konzept „Mit-Eltern“

*Genesungsunterstützung durch ...*

*Zuversicht*

*Mit-Gefühl*

*„Mit-Wissen“*

*Vertrauen*

*Zu-hören*

*Gewissheit*

*Bereitschaft*

*Offenheit*

*Aufrichtigkeit*

*Beharrlichkeit*

*Übersetzungsarbeit*

# „Eine inklusive Idee“

- Von „normalen“ zum Gesunden
- Statt der Polarität:

Entweder krank - oder gesund

Entweder erziehungsunfähig-oder „ganz“ für die Kinder da

Fazit

Es geht mehr um die Herausforderung:

sowohl, als auch/mehr oder weniger

im Spannungsverhältnis zwischen diesen Polen, in allen Lebensdimensionen hinreichend und immer wieder Stimmigkeit herzustellen

# Trialogischer Gewinn...

## ...für die Mütter/Väter in der Krise

- Zunahme von Vertrauen und Erziehungscompetenz
- mehr Gelassenheit und Sicherheit in der Erziehung
- größere Belastbarkeit, Autonomie

## ...für die Angehörigen: KINDER

- Entlastung von Verantwortung: Herausösung aus der Parentifizierung
- Sicherheit
- Leichtigkeit

## ...für die Mit-Eltern

- Selbstwirksamkeit
- Selbstrehabilitation
- Sinnstiftung

# Weitere Bereicherung/Gewinn

für die Familie, als System:

**Familienresilienz**

für das bestehende Helfersystem:

eine längst fällige **Erweiterung des Fachwissens**

# Wirkungskreise - Zukunftsperspektive

*Jugendamt*

*Kinder-und Jugendhilfe*

*Aufsuchende Familienhilfe*

*Erziehungsberatungsstellen*

*Kinderarzt*

*Psychiatrische Klinik*

*Universität, Fachhochschule, Ausbildungsinstitute*

# Mit-Eltern in der stationären und ambulanten Psychiatrie

- *Erfahrungen aus der klinischen und ambulanten Arbeit*
- *Bestandsaufnahme - Bianca*

# Implementierung, aber wie? - erste Erfahrungen

## Voraussetzungen für das Zusammenwirken:

- **Fortbildungen für die Teams:** *EX-IN- Ausbildung und Praxis  
Zusammenarbeit mit Genesungsbegleiter\*innen-Einführung*
- **Weiterbildung der Genesungsbegleiter\*innen:** *Elterliche Erkrankung  
und ihre Auswirkung auf die Familie*
- *Das MIT-ELTERN Konzept in der Kinder-Jugendhilfe*
- **Gemeinsame Fort- und Weiterbildungen-***die verschiedenen Denkweisen  
voneinander kennenlernen/ weitere gemeinsame Denkperspektiven  
entwickeln*

# Stolper/Brems-steine

## Auf mehreren Ebenen möglich...

- Anpassungsdruck- Professionalisierungsdruck
- Überhöhung- die Rolle des Starken- sich inkompetent fühlen
- *„ich habe doch nicht studiert, reicht es dennoch?“*
- Überforderung
- gegenseitige Berührungängste
- „offenes Visier“
- Distanzverlust
- Eifersucht/Neid/Spiegel, was „man“ alles nicht hinkriegt

# Die neue Berufsgruppe der Mit-Eltern

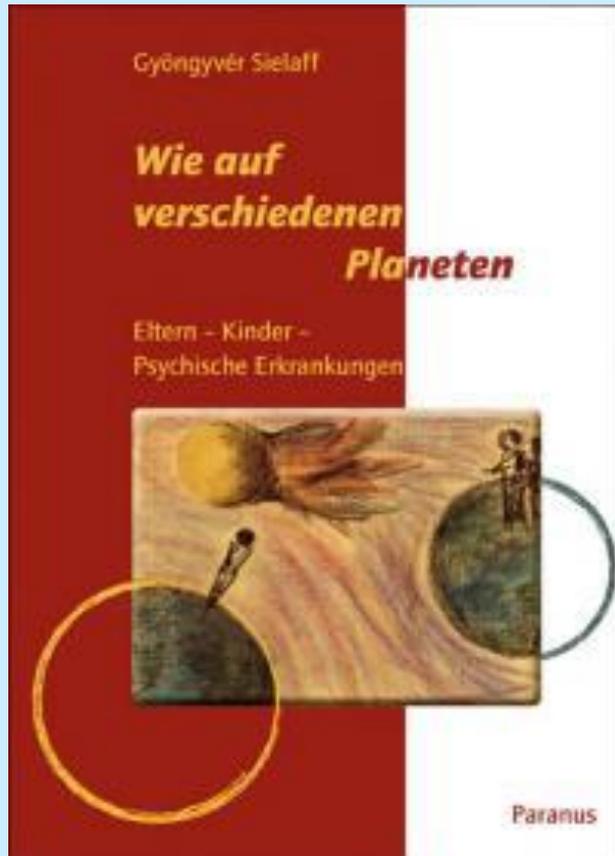
## Fragen ohne fertige Antworten

- Reformiert sie die psychiatrische Grundidee?...in dem mehr Bedeutung dem Konzept der Salutogenese beigemessen wird?
- Revolutioniert sie sogar die ambulante und die stationäre Psychiatrie und die Jugendhilfe im Sinne eines Paradigmenwechsels? Im Sinne: Psychische Erkrankungen sind Familienerkrankungen
- Trägt sie der Emanzipation und der Würdigung der drei Expertisen in der Praxis bei?
- oder....
- Wird sie eher assimiliert und verliert sie dadurch an Konturen?- im Sinne der Identifikation mit dem bestehenden System?
- Wird aus ihr ein Etikett ohne wirkliche Veränderung?

**„ich glaube daran, dass das größte Geschenk, das ich von jemanden empfangen kann, dieses ist: gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden..**

**Das größte Geschenk, das ich geben kann, ist dieses: den anderen zu sehen, zu hören, zu verstehen und zu berühren. Wenn das geschieht, entsteht (heilende- von mir) Beziehung“  
(V. Satir)**

# Zur Anregung



Das Buch wirbt für eine Psychiatrie, die auf Verständnis, Achtung und Beziehung ausgerichtet ist, und fordert ein menschenwürdiges und subjektorientiertes Gesundheitswesen.

Gyöngyvér Sielaff ist eine der Pionierinnen in der Arbeit mit psychoseerfahrenen Eltern und ihren Kindern. Sie beschreibt die Erfahrungen aus dieser Arbeit und stellt Lebensberichte aus elterlicher und aus kindlicher Perspektive gegenüber, die diesem Buch seinen Titel geben: **Wie auf verschiedenen Planeten**. Verwirrende und beschämende Empfindungen, Zweifel und Schuld, Wut und Enttäuschung über schmerzlich vermisste Zuwendung werden so eindrucklich nachvollziehbar. Durch das Erzählen wird der erdrückende Schatten des Schweigens aufgelöst und ein Verstehen von Nöten und Sehnsüchten auf beiden Seiten möglich. So will dieses Buch auch ein Buch der Begegnung und der Hoffnung sein.

# Zur Anregung



**Peer-Begleiter sind Personen, die selbst schon psychische Erkrankungen erfahren haben und nun im klinischen Kontext Neu- oder Wiedererkrankte auf ihrem Weg durch das Hilfeprogramm und mit all ihren Nöten begleiten. Sie haben keine explizite therapeutische Funktion, wohl aber eine psychosoziale. Klar ist, der Einsatz von Peers verändert die psychiatrische Versorgung. Für Patienten werden Peer-Begleiter zu Identifikationspersonen mit einem Blick für Stärken, für die Betreuungsteams sind sie ein Beispiel im Umgang mit Rückschlägen und Resignation. Während sie anderen Betroffenen Selbstbestimmung und Eigeninitiative vorleben, finden sie in der Aus- und Weiterbildungen für Recovery-orientierte Teams immer öfter ihren Platz als Lehrende und Mitarbeitende. Ganz konkret und anhand von erfolgreichen Beispielen aus verschiedenen Settings beschreibt das Buch, wie Peers in der stationären und ambulanten Arbeit eingesetzt und zum Joker im Dialog zwischen Betroffenen, Angehörigen und Professionellen werden können.**

*Vielen herzlichen Dank für die spannende Tagung und das gute Mit-  
Einander.*

**Falls Kontakt erwünscht: [g.sielaff@ex-in-hamburg.net](mailto:g.sielaff@ex-in-hamburg.net)  
[biancascheunemann@web.de](mailto:biancascheunemann@web.de)**

*Viele inspirierende und gütige Kräfte in Ihrer Arbeit....*